

Rede von Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

**70 Jahre NRW** in der Tonhalle Düsseldorf am 23. August 2016

Königliche Hoheit,

sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,

liebe Frau Bundeskanzlerin,

Frau Landtagspräsidentin,

Exzellenzen,

meine Damen und Herren,

liebe Geburtstagsgäste,

es ist eine große Freude, Sie heute hier begrüßen zu können in unserer Landeshauptstadt Düsseldorf. Auch ich möchte ein Stück zurückblicken. Vor 70 Jahren, am 23. August 1946, als Nordrhein-Westfalen gegründet wurde, lagen große Teile Düsseldorfs noch in Trümmern, wir haben es in den Bildern gesehen. Zehn Millionen Kubikmeter Schutt bedeckten die Straßen der Stadt, mehr als die Hälfte der Gebäude war zerstört. Und nicht nur in Düsseldorf sah es so aus. Weite Teile des Landes waren verwüstet, selbst in kleinen Städten wie Düren, Wesel oder Paderborn stand so gut wie kein Haus mehr. Und in den Trümmern und Ruinen Millionen von Menschen, viele von ihnen Flüchtlinge, die kaum das Nötigste zum Leben hatten. Infrastruktur und Industrie waren ebenfalls zerstört. Ein Brite beschrieb das Ruhrgebiet damals als, ich zitiere, „den größten Schutthaufen, den die Welt je gesehen hat.“

Die Menschen standen vor einer unglaublichen, fast unlösbar erscheinenden Aufgabe. Sie mussten ihr Land physisch – und nach 12 Jahren Diktatur und Vernichtungskrieg – auch moralisch und politisch wieder aufbauen. Alle, die das noch selbst miterlebt haben, oder die mit diesen Erinnerungen ihrer Familien aufgewachsen sind, wissen, wie schwer das war.

Meine Damen und Herren,

ich glaube, nie haben wir in Nordrhein-Westfalen eindrucksvoller bewiesen, was an Wandel möglich ist, wenn alle gemeinsam anpacken, als mit der Umgestaltung dieses „Schutthaufens“ in neu aufgebaute Städte, neu errichtete Industrie, neu geschaffene Infrastruktur. Und damit auch in neue Hoffnung und neue Perspektiven. Ja, vor gewaltigen Aufgaben nicht zu resignieren, sondern sie anzupacken, den Wandel zu gestalten, *das* ist in der DNA unseres Landes angelegt.

Meine Damen und Herren,

es ist der klugen Gründung durch die Briten zu verdanken, dass Nordrhein-Westfalen sich von Anfang an als ein starkes, wandlungsfähiges Land entwickeln konnte. Die Briten schufen ein Land mit einer gelungenen Balance von Industrieregionen und ländlichen Räumen. 1947 wurde es mit Lippe sogar noch ein besonders schönes Stück größer. Heute können wir mit großer Dankbarkeit sagen: Die britische Regierung hat durch die „operation marriage“ die stabile Basis geschaffen für 7 Jahrzehnte Freiheit und Demokratie, Wohlstand und Solidarität im bevölkerungsreichsten Bundesland – und damit hat sie auch dafür gesorgt, dass diese Werte in Deutschland insgesamt aufgebaut werden konnten.

Ich möchte darum sehr gern die Gelegenheit nutzen, um Ihnen, Königliche Hoheit, stellvertretend für Ihr Land von ganzem Herzen für die Gründung Nordrhein-Westfalens im Jahre 1946 zu danken:

Your Royal Highness, 70 years ago Britain gave us a chance to govern ourselves again. By establishing North Rhine-Westphalia, shortly after the War and the victory over Nazi-Germany, your country demonstrated an enormous measure of trust. Trust in our ability to accept the values and principles of democracy. With this act of trust the British not only established a new country, they also laid new foundations for an age of democracy and freedom, of economic growth and prosperity in Germany and Europe. Thank you very much indeed for having given us this chance for a new beginning! It is something we shall never forget.

Meine Damen und Herren,

in Nordrhein-Westfalen haben wir immer wieder gezeigt, dass wir große Aufgaben mit Erfolg anpacken können. So gab es 1946 in ganz Nordrhein-Westfalen 6 Hochschulen – *keine einzige* davon im Ruhrgebiet. Und heute ist die Metropole Ruhr die dichteste Hochschullandschaft Europas.

NRW hat sich quasi neu erfunden als Land von Wissenschaft, Forschung und Bildung. Und es *musste* sich neu erfinden. Denn die Montanindustrie, lange der stärkste Motor für das deutsche Wirtschaftswunder, geriet ab Ende der 50er Jahren in eine tiefe Krise. Hunderttausende Arbeitsplätze gingen verloren, aber es entstanden nach und nach hunderttausende neue Arbeitsplätze. Und das gilt nicht nur für das Ruhrgebiet, sondern für *alle* Regionen des Landes, in denen Wett-

bewerbsfähigkeit – und damit Wohlstand und sichere Arbeitsplätze immer wieder neu erkämpft werden mussten.

Eine Voraussetzung für diesen Erfolg waren jahrzehntelange, massive Investitionen in Bildung, Forschung und Wissenschaft. Wir haben die Rohstoffe immer stärker durch Köpfe, durch Können ersetzt – und haben Krisen durch Kreativität überwunden. An Rhein und Ruhr ist so ein tiefer Strukturwandel – bei allen Schwierigkeiten – besser gelungen als in vielen vergleichbaren Regionen der Welt. Wir haben gemeinsam Neues geschaffen, das weit in die Zukunft reicht und trägt.

Aber kein Zweifel: Wir müssen *auch in Zukunft* immer wieder beweisen, dass wir Wandel können. Und das werden wir. Wir alle zusammen. Sie alle hier repräsentieren unser NRW: als Abgeordnete, als Gewerkschafter, als verantwortungsvolle Arbeitgeber, als Arbeitnehmer, als Ehrenamtler, als Bürgerinnen und Bürger. Sie alle repräsentieren Nordrhein-Westfalen. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, noch mehr Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen zu eröffnen, noch stärker Zukunftspotenziale, wie die der Digitalisierung zu nutzen, noch wirksamer unser Naturerbe zu schützen und auf unsere Sicherheit acht zu geben. Der Himmel über der Ruhr ist längst wieder blau. So wie es damals von Willy Brandt gewünscht wurde. Und auch die vom Schmutz schwarze Emscher, einst ein offener Abwasserkanal, wird bald wieder eine blaue Lebensader sein. Ein vergleichbares Projekt gibt es in ganz Europa nicht und es zeigt beispielhaft, wie Wandel gelingt.

Dass wir in NRW Wandel können, hat auch sehr viel damit zu tun, dass wir Integration können. Wie wohl kein anderes Flächenland in Deutschland ist Nordrhein-Westfalen durch Zuwanderung geprägt. Das hat uns stark gemacht. Heute hat bei

uns jeder 4. eine Zuwanderungsgeschichte. Gemeinsam sind wir Nordrhein-Westfalen. Bei uns ist fast die gesamte Welt zuhause. Denn hier leben Menschen aus mehr als 200 Nationen. Wir halten an dieser Weltoffenheit fest. Das ist unsere Art zu leben. Das ist unsere Stärke. Und darum bleiben wir auch in Zukunft Heimat für alle, die mit anpacken wollen und die unsere Gesetze und Werte achten, gleich welcher Herkunft und gleich welchen Glaubens sie sind.

Offenheit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, gemeinsam anpacken, das ist typisch Nordrhein-Westfalen. Sich aufeinander verlassen können, sich umeinander kümmern, das macht unser Land aus. Viele Menschen in Nordrhein-Westfalen zeigen das Tag für Tag auf eindrucksvolle Weise: Sie engagieren sich nicht nur haupt- sondern auch ehrenamtlich. Und gerade zuletzt wieder haben wir das bewundern können, als die vielen Flüchtlinge zu uns kamen. Wir wissen, dass wir zusammen mehr erreichen können.

Ja, dass wir Solidarität können, das soll NRW auch in Zukunft prägen. Damit Wandel und Fortschritt möglichst allen zugutekommen. Solidarität im Wandel, das ist das wertvollste Erbe aus 70 Jahren Nordrhein-Westfalen – und dieses Erbe werden wir bewahren und vermehren. Und ich möchte heute allen von Herzen danken, die dabei bisher mitgeholfen haben und es weiter tun. Ich wünsche alles Gute für unser Land, Glückauf Nordrhein-Westfalen und Gottes Segen!